

# Stefan - Die Baustelle(n)

Als der Wecker klingelte stand Stefan auf und drückte auf Kaffe Lungo und während der Kaffee durchlief sah er sich im Spiegel an.

„Sieht das hammermäßig aus.“

Er hatte seinen Kaffee fast ausgetrunken, da sah er Dominik aus seiner Wohnung kommen, früher als sonst.

„Endlich kann ich hier raus“, sagte er leise zu sich.

„Guten Morgen meine geile Sau, na bereit für nen Baustelleneinsatz?“

„Ja Sir. Wenn ich das Gummi aus habe brauche ich mich nur noch schnell anziehen.“

„Wer hat gesagt, dass du das Gummi ausziehen kannst? Ich nicht!“

Auf einmal ging die Tür von Björigs Zimmer auf.

Er hatte Flecktarn farbene Klamotten an. Die, sie ihm Dominik gestern vorgegeben hatte.

„Guten Morgen Sir.“

„Guten Morgen, siehst du, er ist schon richtig angezogen und jetzt du!“

Sie gingen in Stefans Wohnung.

„Da wir heute auf einer neuen Baustelle sind und keiner außer uns da sein wird, ziehst du den an!

Dominik hielt ihm den Neon gelben dicken Overall, mit der Kapuze hin.

„Ja Sir,“ „Gummi und da drüber den dicken Overall, das ist zu viel“ dachte Stefan.

„Und damit du noch mehr Spaß bei der Arbeit hast, darf der nicht fehlen.“

Dominik hielt den Dildo von Carrara in der Hand.

„Aber Sir....“

„....ja ich weiß, neue Batterien, gut das du daran denkst.“

Dominik tauschte die Batterien aus, schmierte den Dildo mit Gleitmittel ein und schob ihn Stefan langsam ins Loch. Er sicherte ihn dann mit der Bodenplatte und einem Schloss. Dann zog er den Reißverschluss im Schritt vom Gummi-Overall auf, befestigte ein Kabel am Carrara 2.0 und zog ihn wieder zu.

Stefan stieg, wenn auch widerwillig, in den dicken Neon gelben Overall und Dominik zog die Reißverschlüsse zu. Zum Glück passten die eingearbeiteten Handeisen über die Handeisen, die Stefan trug. Dann stieg er in die Corfa Sicherheits-Winter-Gummistiefel und sicherte auch hier die eingearbeiteten Fußeisen.

Dominik legte ihm dann eine Art kleinen Rucksack an. Packte das Tensgerät rein und zog das Kabel am Hals raus. Der drückte das eingearbeitete Halseisen zusammen, auch das passte über das breite Halseisen, das Stefan trug.

„So, JETZT bist du für die Baustelle fertig.“

„Ja Sir, danke Sir.“ Stefan fühlte sich, bei dem Gedanken so auf die Baustelle zu müssen, nicht wohl.

„Björg, herkommen!“

„Ja Sir.“

„Ich hab noch was für dich.“

Dominik holte schwere Handeisen mit einer dicken Kette zwischen ihnen. Dann holte er Fußeisen aus dem gleichen Material. Er sicherte Hand- und Fußeisen mit den integrieren Schlössern.

„Du gehst auf die Ladefläche und legst dich hin, und du meine geile Sau setzt dich vorne rein!“

„Ja Sir.“

Auf dem Weg zur Baustelle bog Dominik auf einen Feldweg ab. Nach einigen hundert Metern hielt er an.

„Los runter!“

Sie standen vor einem alten zweistöckigen Haus, mit zwei großen Schutt-Containern davor.

„Unser neues Domizil. Du Sau wirst es auf Vordermann bringen. Da ist ne Wasserpumpe und da stehen die Geräte die du brauchen wirst.“

„Ja Sir.“ sagte Björg.

„Erst oben, dann EG und danach Keller.“

„Ja Sir, verstanden Sir.“

Dominik bückte sich, hob das Ende einer massiven Stahlkette auf und schloss es am Halseisen ab. Dann setzte er sich wieder in den Pick-Up und fuhr zur Baustelle.

„Hier ist ja gar nichts.“ Sagte Stefan.

„Stimmt und deshalb kannst du ja auch so rumlaufen.“ Dominik strich ihm über die Gummimaske „und das wird auch noch einige Monate so bleiben.“ fügte er grinsend hinzu.

Sie stiegen aus und Dominik zog das Equipment zur Ladeklappe. Er zog die dicke, starre Kapuze vom Overall hoch, bis sie einrastete.

„Das ist doch noch besser, oder?“

„Ja Sir, danke.“

Dominik nahm den Theodolit

„Und du schnappst dir eine Vermessungsstange.“

„Eine?“

„Ja nur eine.“

Sie gingen ans Ende vom Baufeld. Hier hatte Dominik letzte Woche schon die Grenze ausgemessen.

Langsam stieg die Sonne höher und Dominik dirigierte Stefan um die erste Vermessungsstange zu setzen.

„Komm her!“

Als Stefan vor ihm stand, drehte er ihn um, griff in den kleinen Rucksack auf dessen Rücken und schaltete das Tensgerät ein. Langsam drehte er den Strom höher bis Stefan tief stöhnte.

„So und jetzt kannst du die nächste Vermessungsstange holen!“

„Ja Sir, wieder nur eine?“

„Ja.“

Es waren bestimmt 700 m bis zum Auto.

Auf halber Strecke merkte er wie sich der Dildo in seinem Arsch in Bewegung setzte.

„Arrg.“ seine Eichel bohrte sich wieder in die Spikes.

Er griff sich eine Vermessungsstange und wollte gerade zurück gehen, als sich der Dildo auf voller Leistung in seinem Arsch austobte.

Stefan konnte kaum noch gerade gehen, doch schaffte es irgendwie zu Dominik.

„Du siehst so geil aus meine kleine Sau, besonders wenn du wieder so geil bist.“

„Arrg...Sir...ich Arrg.“

Er nahm die Vermessungsstange, stach sie in den Boden und drehte Stefan um.

Nahm einen Karabiner und klickte ihn an die noch immer abgebrachten Ringe, von den Arm Enden. Dann drehte Stefan wieder um und holte seinen steifen Schwanz aus der Warnschutz-Latzhose.

„Das wird dich ablenken.“

Er schob seinen Schwanz tief in Stefans Maul.

„Haaa...so was habe ich immer auf der Baustelle vermisst. Blas du Sau!“

Er spritzte in Stefans Schnauze, zog seinen Schwanz wieder raus und verpackte ihn wieder.

Stefan saß noch immer knien vor ihm.

„Arrg...Sir...ich Arrg...Bitte.“

Dominik holte den passenden Knebel, zur Gummimaske, aus der Hosentasche, schob ihn Stefan tief in dessen Schnauze und klickte ihn an den Druckknöpfen fest.

„So ist es doch für meine Sau besser oder?“

„Hmmpf.“

„Da du mir momentan nicht viel helfen kannst, holst du jetzt alle Vermessungsstange....und zwar einzeln.“

Stefan drehte sich um, doch Dominik hielt ihn fest.

„Nicht so schnell, ich will doch ne extrem geile Sau haben.“

Er drehte den Strom höher.

„Hmhmmpf.“

„Den dreh ich runter wenn alle Stangen hier sind.“

-

Als Dominik weg gefahren war machte sich Björg da ran den Schutt aus dem Gebäude zu räumen.

Die Kette war erstaunlich lang, doch verhakte sich sehr oft. Er musste mühselig den Schutt in Eimern nach unten tragen und dann in die Schubkarre schütten.

Schon nach dem zweiten Mal fing der Schweiß an zu laufen und dabei war die Sonne gerade erst hinter den Bäumen erschienen.

Er ging immer öfters zur Wasserpumpe und hielt seinen Kopf drunter, das verschaffte wenigstens etwas Abkühlung. Doch in Stefans Outfit würde er nicht stecken wollen. Erst Gummi und dann noch dieser dicke Neon gelbe Overall.

Die schweren Handeisen sorgten zusätzlich dafür, dass er mehr und mehr am schwitzen war. Kurz vor Mittag hatte er das Obergeschoss gereinigt.

War aber am schwitzen wie ein Tier. Das Haus stand zwar am Waldrand, doch ständig in der Sonne.

-  
Stefan kam gerade mit der nächsten Vermessungsstange zurück, als Dominik auf die Uhr sah.

„Komm mal her meine Sau!“

Stefan kam

Dominik drehte ihn um schaltete den Strom aus, dann den Dildo. „Willst was trinken?“

„Hmmpf.“

Dominik nahm den Kneble raus und holte seinen Schwanz raus.

„Schnauze auf!“

Dominik steckte seinen Schwanz in Stefans Schnauze und fing an zu pissen.

„Was für ein ekelhafter Geschmack,“ dachte Stefan.

Als er fertig war verpasste er ihm wieder den Knabel, machte den Karabiner los und holte das Tensgerät aus den kleinen Rucksack.

„Hinlegen! Arme und Beine austrecken.“

Mit den Füßen korrigierte er die Position der Füße. Er steckte Vermessungsstangen 10 cm von Händen und Füßen entfernt tief in den Boden.

Mit kurzen Seilen, aus seinem Rucksack, band er Hände und Füße an ihnen fest. Aus der anderen Hosentasche holte er die Augenklappen und drückte sie auf die Druckknöpfe der Maske.

„Da ich gleich mal zu der anderen Sau fahre, brauchst du auch nichts zu sehen.“

„Hmhmmpf.“

„Ja, schon gut.“

Dominik drehte den Strom wieder hoch, höher als vorher du schaltete den Dildo wieder ein.

Stefan fing an zu zucken.

„Hmmpf, Hmmpf.“

„Ich bin ja bald wieder da.“

Er ging zum Wagen und fuhr zu Björg.

Björg hörte einen Wagen und sah vorsichtig um die Ecke, es was Dominik.

„Na da hast du ja schon einiges geschafft.“ sagte Dominik, als er in den halbvollen Schutt Container sah.

„Danke Sir, ich gebe mir auch die größte Mühe.“

Er schmiss Björg ein Handtuch zu.

„Machst dich dabei aber ganz schön dreckig.“

„Ja leider, der Staub ist echt die Hölle. Muss auch ständig husten.“

„Das ist nicht gut,“ er griff in eine Tasche auf der Notbank und holte eine ABC Gummi-Haube mit Reißverschluss heraus.

„Komm her!“

Björg stellte sich vor ihm hin und Dominik zog ihm die ABC Gummi-Haube über den Schädel.

Der fette Schlauchknebel schob sich tief in sein Maul und nachdem Dominik den Reißverschluss zugezogen hatte saß dieser unverrückbar fest. Dann holte er eine Trinkflasche, füllte sie mit Wasser und steckte den kleinen Schlauch, der vorne aus der ABC Schutzmaske kam, durch den Deckel.

Als Dominik dann kräftig drückte schoss das Wasser in Björgs Hals.

„Dann bist du ja gut versorgt, seh´ zu das du noch das Erdgeschoss schutfrei kriegst, bis ich wieder komme!“

Björg nickte und Dominik fuhr wieder weg.

Jetzt schwitzte er noch mehr. Wie sollte er so genauso schnell weiter machen? Es half ja alles nichts, also machte er sich wieder an die Arbeit. Björg hatte Angst, dass es sonst noch härter werden würde.

Stefan lag noch immer so festgebunden da, wie er ihn verlassen hatte.

Dominik drehte am Regler vom Sender und schon bewegte sich Stefan mehr und mehr. Bei dem Anblick bekam er gleich wieder eine Latte.

Er machte Stefan los und zog ihn auf die Knie. Als er den Knebel raus nahm schob er ihm gleich seinen harten Schwanz ins Maul.

Genau so was brauchte er, eine geile willige Sau. Da wird der Arbeitstag doch gleich angenehmer.

Als er abgespritzt hatte drehte er den Strom niedriger und den Dildo auf 25%. Dominik nahm Stefan die Augenklappen ab.

„So weiter die Vermessungsstangen holen, aber einzeln!“

Nach einer Stunde sah Dominik auf die Uhr. Noch weite zwei Stunden und dann konnte er Feierabend machen.

Stefan brachte gerade die letzte Vermessungsstange.

„Bis auf 10 kannst du alle wieder zum Wagen bringen, so viele brauche ich doch nicht mehr.“

Der Schweiß stand Stefan schon bis zu den Knöcheln, er wollte nur noch aus den Klamotten raus. So langsam verließen ihn seine Kräfte, doch er befürchtete, dass ihn Dominik so lassen würde, wie er war und schaffte Stange für Stange wieder zurück.

Er war gerade wieder am Wagen.

„So Feierabend.“ Dominik hatte die restlichen Vermessungsstangen in der Hand.

Sie stiegen ein und fuhren zu Björg.

-

Björg hatte schon etliche Schubkarren voll Schutt aus dem Keller geschafft. Er schaufelte gerade den Schutt in einen der Eimer, als die Schaufel auf einmal hart gegen die Wand stieß und ein merkwürdiges Geräusch machte. Er stellte die Schaufel beiseite und sah es sich genauer an.

-

Als Björg gerade wieder eine Schubkarre voll Schutt nach draußen brachte, fuhr Dominik mit Stefan vor.

Dominik sah sich den Container an. Björg hatte gut gearbeitet.

Er öffnete das Schloss und nahm ihm die ABC Schutzmaske ab.

„Danke Sir.“

„Du hast anscheinend gut was geschafft.“

„Ja Sir habe ich. Ich habe aber auch noch was entdeckt, haben sie eine Taschenlampe?“

„Ja habe ich, was hast du denn entdeckt?“

Björg sah zu Stefan und meinte:

„Das möchte ich ihnen lieber selber zeigen.“

„OK, du bleibst hier und wir gehen mal rein.“

„JA Sir.“ Stefan hatte auch keine große Lust sich noch viel zu bewegen.

Sie gingen in den Keller. Durch das schummrige Licht, das durch die kleinen Fenster drang, konnte man Details schlecht erkennen.

„Leuchten sie da mal hin.“ Björg wies auf eine Ecke im hinteren Kellerraum.

Dominik sah eine Art Tür, so wie die Türen in Stefans Wohnung zum Bondagestuhl / -bett. Er ging näher ran und sah einen ca.: 2m langen Gang und dann eine schmale, lange Betontreppe, die nach unten führte. Er ging sie nach unten und stieß auf eine angerostete Metalltür.

„Die habe ich leider nicht auf bekommen, habe leider auch zu wenig gesehen.“

„Dann helf mal!“

Stefan legte die Taschenlampe auf den Boden und beide drehten an dem großen Metallrad, welches sich mitten auf der Tür befand. Gemeinsam schafften sie es die Blockade, durch den Rost, zu lösen und konnten das Rad drehen.

Als sie die Tür öffneten, konnten beide nicht glauben was sie fanden.

Durch das Taschenlampenlicht sahen sie einen, ca.: 30 m<sup>2</sup> großen Raum mit weiteren Türen. Als sie die erste Tür öffneten, befand sich da hinter ein weiterer Raum von ca.: 16 – 20m<sup>2</sup>. Hinter zwei weiteren Türen waren genauso große Räume.

Hinter einer anderen befand sich eine Toilette und hinter dem letzten war ein gut 30m<sup>2</sup> großer Raum mit zwei Türen, da hinter waren ein ca.: 12m<sup>2</sup> und 4m<sup>2</sup> großer Raum.

„WOW!“ sagte Björg.

„Das kannst du laut sagen, davon war nichts in den Bauplänen vermerkt. Die Eigentümer, Kinder von dem verstorbenen Herrn, der hier bis vor 10 Jahren wohnte, wussten wohl auch nichts davon. Da lässt sich bestimmt was geile mit machen.“

„Das dachte ich auch gerade, Sir.“

„Kein Wort zu Stefan!“

„Verstanden Sir.“

„Dann lass uns mal zurück zum Wagen und nach Hause fahren. Hast du gut gemacht.“

„Ja Sir, danke Sir.“

Als sie die schwere Eisentür wieder verschlossen hatten und nach oben gingen, zählte Dominik die Stufen. Es waren 40, also war der Bunker mindestens 8m tief unter dem Keller.

Dominik sah sich das Erdgeschoss und das Obergeschoss an. Die Substanz schien wirklich gut zu sein.

Dann stiegen sie in den Pick-Up, Björg wieder auf der Ladefläche und fuhren nach Hause.

Björg sollte sich ums Abendessen kümmern und Dominik holte Stefan aus dem dicken Neon gelben Overall.

„Ich hoffe du hast deine Lektion gelernt und wirst nie wieder etwas machen ohne mich zu fragen oder du hast meine ausdrückliche Genehmigung.“

„Ja habe ich Sir, ich werde nie wieder etwas machen ohne sie zu fragen.“

Dominik schubste Stefan auf Bett und legte sich zu ihm. Stefan hatte solche Angst etwas falsches zu tun, das er sich nicht traute Dominik zu umarmen.

„Du brauchst dir Genehmigung natürlich nur für etwas was du an- / ausziehen oder an- / ablegen möchtest.“

Stefan drehte sich auf die Seite, legte seinen Arm auf Dominiks Brust und fing ihn an heftig zu küssen.

„Ich lieb´ dich so sehr.“ sagte er immer wieder und „danke.“

Dominik musste sich zusammenreißen nicht mit Stefans Brustwarzen zu spielen, denn die mussten erst einmal verheilen.

„Und bevor du fragst, nach dem Abendessen wirst du erst den Overall und die Maske ablegen dürfen.“

„Ja, Sir. Danke.“

Nach dem Abendessen löste Dominik die Metall-Handeisen und das breite Metall-Halseisen. Erst jetzt konnte Stefan den Warnschutz-Gummi-Overall und die Gummimaske ausziehen. Doch gleich, nachdem er alles ausgezogen hatte, legte ihm Dominik die Metall-Handeisen und das Metall-Halseisen wieder an.

„Das wirst du, ab sofort, Minimum tragen!“

„Ja Sir, danke Sir.“

Stefan duschte, reinigte dabei den Warnschutz-Gummi-Overall und die Gummimaske. Er genoss die kühle Luft auf deinem Körper. So durfte er auch schlafen.

-

Die komplette Woche trug Stefan den Warnschutz-Gummi-Overall unter den dicken Warnschutz-Latzhose, - Troyer und – Softshell-Jacke. Zuerst dachte Stefan das diese Klamotten nicht so warm wie der dicke Neon-gelbe Overall sein würden, was sie auch nicht waren, doch er schwitzte trotzdem extrem, während er mit Dominik auf der Baustelle war.

Björg befreite das neue Domizil vom Schutt.

Danach Dominik rief gute Freunde an.

Diese hatten eine Baufirma. Alle „Beschäftigten“ waren Sklaven die mit Augenbinden zur Baustelle gefahren wurden um dann ihre Arbeit zu erledigen. Abends ging es mit Augenbinden zurück. So wussten sie nie, wo sie am arbeiten waren. Den Meistern war es auch egal, wo sie waren, Hauptsache die Kohle stimmte.

Björg wurde ebenso in die Bautruppe aufgenommen, allerdings kümmerte er sich, mit einigen ausgewählten Sklaven, um den Bunker.

-

In dieser Woche bekam Stefan keine Gummi-Maske mehr auf Arbeit auf. Doch sein tägliches Outfit bestand aus dem Warnschutz-Gummi-Overall, der dicken Warnschutz-Latzhose, dem Troyer, der dicken Warnschutz-Softshell-Jacke und den Corfa Sicherheits-Winter-Gummistiefeln.

Jetzt kamen schon öfter Baufirmen auf die Baustelle und Stefan versuchte den Leuten, so gut es ging aus dem Weg zu gehen.

Sie sahen ihn auch an, als ob er von einem anderen Stern oder so kommen würde.

Einmal bekam er ein Gespräch zwischen Dominik und einem Bauleiter mit.

„Du weißt doch wie schwer es ist heut zu Tage vernünftige Lehrlinge zu bekommen.“

„Ja schon, aber bei mir dürfte er keinen so auffälligen Nasenring haben und schon gar nicht so’n Teil um Hals haben.“

„Bin ja froh, dass die Noten gut sind, er auch gut mitarbeitet und auch alles versteht. Aber ich verstehe dich voll und ganz.“

Kaum war der Typ weg, winkte ihn Dominik zu sich.

„Keiner versteht das ich dich, so wie du bist, geil findet. Der Typ geht bestimmt nur wenn es dunkel ist ins Schlafzimmer um deine Alte zu vögeln. Da habe ich es doch wesentlich besser.“

Dominik drückte Stefan auf die Schulter, schon ging Stefan auf die Knie. Er fickte Stefan hart ins Maul und spritzte in dessen Schnauze ab.

„So geht das du Wixer und so braucht das meine geile Sau auch...oder?“

Stefan grinste ihn an „Ja Sir.“

Auf der einen Seite war Stefan froh, das heute Freitag war und er ab Montag wieder in der Berufsschule was. Doch dann war er nicht bei Dominik.

Björg musste heute zuhause bleiben, Dominik erwartete Pakete.

Er wäre aber lieber auf der Baustelle gewesen um Sir Tom wieder zu sehen.

Anscheinend hatte nicht nur er, sonder auch Sir Tom ein Auge auf den jeweils Anderen geworfen. Sobald Sir Tom auf der Baustelle war, wurde er aus der Bautruppe geholt und stand nur noch Sir Tom zur persönlichen Verfügung.

Nachdem er in Dominiks Wohnung fertig war, kümmerte er sich um den Hinterhof. Der Paketbote sah ihn erstaunt an.

OK, wer arbeite bei einem solchen Wetter schon in einer sowjetischen Winteruniform und hat noch ein schweres Halseisen an?

Doch es störte ihn nicht, solange er bei Dominik war.

Als sie die Baustelle verließen fuhr Dominik nicht nach Hause, sondern zu einem Piercing-Studio.

„Wird Zeit für dickere und größere Ringe.“

„Jetzt schon, ist das denn schon möglich?“

„Das wird uns gleich der Piercer sagen.“



„Hy, was kann ich für euch tun?“

Hy, schau mal ob es schon geht, dass mein Kleiner hier schon größere und dickere Piercings verpasst bekommen kann. Wurden letzte Woche gestochen.“

Er sah sich die Piercings an.

„Ja, die sehen gut aus, sind schon gut verheilt. An was hattest du denn gedacht?“

Er zeigte Dominik die Ringe.

„Die hat er jetzt. Die hier wären das Maximum, das ich anraten würde.“

Die Ringe waren gut doppelt so dick wie Stefans jetzigen.

„Die sind geil, die nehmen wir. Wann kann er denn wieder kommen um noch größere rein zu bekommen?“

„Noch größere als die neuen?“ dachte Stefan.

„Ich denke in 2-3 Wochen. Soll ja auch nicht einreißen.“

„OK, dann die und in 2-3 Wochen kommen wir wieder. Allerdings musst du noch was mit den Ohren machen. Die sehen so....nichtsagend aus.“

„An was dachtest du denn? Industrial, Inner Conch oder Lobe?“

„Ähm...und das ganze mal auf Deutsch!“

„Nen Steg oben am Ohr, hier oben nen Loch ausstanzen ist nen Inner Conch und hier unten ist der Lobe, auch Tunnel genannt. Den kann man langsam dehnen oder ich kann den auch ausstanzen.“

„Ja, das sieht geil aus?“

„Welcher?“

„Alle drei. Die zwei kannst du ausstanzen. Will nicht so lange warten bis der Kleine da was nette rein machen kann.“

„Na dann komm mal her!“

Stefan wurde mulmig.

„Soll ich es mit Auflage Betäubung machen?“

Stefan sah Dominik flehend an.

„Ja, mach mal.“

Nachdem die Betäubung eingezogen war legte er los.

Kurze Zeit später hatte Stefan an beiden Ohren oben einen dicken Steg und im Ohrläppchen einen 1,5 cm Tunnel.

„Schon viel besser.“ sagte Dominik grinsend. „Und den, “ er zeigte auf den unteren Tunnel „können wir dehnen...oder?“

„Ja, aber bitte erst in 3-4 Wochen damit anfangen, ich geb dir mal gleich die Dehnungsringe mit und was zur Wundversorgung.“

„OK, danke.“

Stefan sah etwas blass aus.

„Na dann seh dich doch mal im Spiegel an!“

Der Typ zeigte auf den großen Spiegel, an der Seite vom Raum.

„WOW, krass.“

„Nicht krass, “ meinte Dominik „geil siehst du aus Kleiner.“

Dominik zahlte, dann fuhren sie nach Hause.

Als sie zuhause ausstiegen bekam Björg seinen Mund nicht zu, als er Stefan sah.

„Hallo Sir, es sind zwei Pakete für sie angekommen.“

„Danke und du gehst duschen,“ saget er zu Stefan „helf ihm aus dem Gummi-Overall!“

„Ja Sir!“

Björg und folgte Stefan in dessen Wohnung.

„WOW, du siehst echt hammergeil aus.“

Stefan grinste, auch wenn ihm jetzt die Ohren anfangen weh zu tun.

Dominik sah sich die Pakete an, anhand des Gewichtes wusste er um was es sich handelte.

„Ah....klasse.“ dachte er.

Da es schon recht spät war, bestellte er Essen.

Sie hatte gerade gegessen, da klingelte es an der Tür.

„Mach mal auf!“ sagte Dominik zu Björg.

Als Björg die Tür öffnete stand Sir Tom vor ihm.

Tom hatte komplett Leder an.

Björgs Augen fingen an zu leuchte und er ging auf die Knie.

„Guten Abend Sir.“

Tom strich ihm über den Kopf.

„Du darfst aufstehen, ist dein Herr da?“

„Ja Sir, ist er.“

Björg bat Tom herein und führte ihn zu Dominik.

„Sir....besuch für sie.“

Dominik bemerkte sofort das veränderte Verhalten von Björg und dessen leuchtende Augen.

„Ja?“

„Hy, ich bin Tom, einer der Gesellschafter die ein Haus umbauen. Hast du vielleicht Zeit für ein Gespräch?“

„Hy, ja. Natürlich. Willst du was trinken?“

„Ja, ne Cola, wenn du hast.“

„Stefan.....“

„Das kann auch Björg machen .... Oder?“ unterbrach ihn Tom.

„Tom!“

„Ja, natürlich Sir.“

Sie setzten sich ins Wohnzimmer.

Björg stellte die Cola vor ihnen auf den Tisch.

„Über was willst du denn sprechen?“

Tom sah Stefan und Björg an.

„Ihr verschwindet mal nach draußen, in den Hinterhof!“ sagte Dominik. Als sie gegangen waren meinte Dominik.

„So, jetzt können wir sprechen.“

„Also, wenn ich es richtig verstanden habe, hast du Björg.....na nennen wir es mal.....aus Mitleid bei dir aufgenommen.“

Dominik wusste auf was Tom raus wollte, Björg hatte ihm schon einiges gesagt.

„Ja, das stimmt.“

„Normalerweise mache ich so was nicht, doch ich wollte dich fragen ob du ein wirkliches Interesse an ihm hast.“

„Was nennst du wirkliches Interesse?“

„Ich habe es so verstanden, dass er „nur“ aufräumt und auf der Baustelle hilft, aber nicht mehr.“

„Das stimmt, für alles andere habe ich ja meine kleine Sau.“

„Also ich habe ein wirkliches Interesse an ihm.“

„OK .... und?“

„Was würdest du für ihn haben wollen?“

„Gegenfrage...was bist du denn bereit für ihn an zu bieten?“

„Ich stelle auch Bondagemöbel her. Würde dir ...sagen wir drei Möbel herstellen, zum Materialpreis.“

„Sagen wir vier und wir kommen ins Geschäft.“

Tom reichte Dominik die Hand.

„Abgemacht.“

„Hast du auch Verwendung für die Klamotten, die er immer getragen hat?“

„Ja, auf alle Fälle. Hättest du Verwendung für eine Bondagebox, als Ausgleich?“

„Auf alle Fälle. Dir ist aber bewusst, das der Schlüssel für seinen KG, noch für beinahe drei Jahre im Tresor eingeschlossen ist?“

„Ja, den kannst du mir dann ja geben, wenn der Tresor wieder auf ist.“

„OK.“

Dominik stand auf und rief Björg zu ins Wohnzimmer zu kommen.

Björg kniete sich vor Dominik hin.

„Hier her!“ sagte Tom.

Björg sah Dominik mit leuchtenden Augen an. Der grinste nur und deutet mit dem Kopf in Richtung Tom. Er kroch dann auf allen Vieren zu seinem neuen Meister und rieb seinen Kopf an Toms Schaftstiefeln.

„Sieht so aus als ob er keine Probleme damit hätte.“ sagte Dominik grinsend.

Tom zog Björigs Kopf hoch, sah ihn an und fragt:

„Hast du damit ein Problem?“

„Nein Sir, absolut nicht Sir.“

„Dann pack deine Klamotten ein und schaff sie in den Bulli!“

„Ja Sir.“

Stefan merkte das Björg verändert war, er grinste und seine Augen leuchteten. Als er sah, das Björg Kartons in einen Bulli packte fragte er Björg.

„Ist was passiert?“

„Ja und nein....nichts schlimmes. Ich hatte dir doch von Sir Tom erzählt.“

„Ja hattest du...und?“

„Ich werde zu ihm ziehen.“

„Ähm...OK...ich...ähm...“

„Ich freue mich extrem und du solltest das auch. Jetzt hat der Sir wieder nur Zeit für dich. Sei du selbst und sei was immer du sein wolltest, dazu musst du dich aber auch auf den Sir verlassen, er weiß was in dir steckt und ich auch.“

„Hast du alles Sau?“

„Ja Sir.“

„Dann rein da.“

Tom machte eine Metall-Hundebox auf, Björg stieg hinein und Tom verschloss sie wieder.

„Deine kleine Sau ist wirklich megageil.“

„Sie wird auch immer meine Sau bleiben!“

„Da hast du mich falsch verstanden, ich wollte dich nur zu deiner Sau beglückwünschen.“

„Ah...danke.“

Sie verabschiedeten sich und Tom fuhr weg.

Dominik sah das bedrückte Gesicht von Stefan.

„Was ist los?“

„Meinst du wie das abgelaufen ist oder weil Björg jetzt weg ist?“

„Wie das abgelaufen ist,“ Stefan sah bedrückt auf den Boden „um ehrlich zu sein habe ich etwas Angst das du....“

Dominik griff in den D-Ring vom breiten Metall-Halsband und zog ihn näher. Dann griff er an Stefans Kinn und zog es hoch, so dass er ihn in die Augen blickte.

„Du und ich wissen das Björg es wollte und Tom auch. OK, wir haben nen Deal geschlossen, doch das heißt noch lange nicht das ich mit dir das selbe machen würde. Du bist MEINE kleine geile Sau und wirst es auch IMMER bleiben....komm mal her!“

Dominik umarmte Stefan und merkte wie er vor Anspannung zitterte.

„Komm! Wir machen es uns gemütlich....ich habe auch noch was für dich!“

Auf einmal war da wieder das Leuchten in Stefans Augen.

Sie gingen in Dominiks Wohnung, auf dem Weg ins Wohnzimmer schnappte er sich das schwere Paket.

„Hol uns mal Bier!“

Stefan stellte die Flaschen auf den Tisch und netzte sich zu Dominiks Füßen.

Er griff in seine Hosentasche, holte Schlüssel heraus und schloss das breite Metall-Halsband auf.

„Das wird dein Arbeitshalsband und das hier,“ er klopfte auf den Karton „wird dein Alltagshalsband werden.“

Dominik öffnete den Karton und holte das Halsband heraus. Es sah aus wie ein überdimensionaler Piercingring und hatte eine Materialstärke von 5 cm, die Kugel hatte einen Durchmesser von 10 cm. In der Kugel befand sich der Schließmechanismus. Dominik öffnete ihn mit dem Schlüssel und legte das Metall-Halsband Stefan an und drückte es zu.

Schnell merkte Stefan das enorme Gewicht, seines neuen Halsbandes.

Heute tranken sie viel, besonders Stefan.

Ziemlich angetrunken fragte Stefan ob er sich ihn legen dürfe.

„Ja, natürlich. Ich bin aber auch müde.“

„Dann gute Nacht und bis morgen.“

„Heute Nacht bleibst du hier!“

Sie gingen ins Schlafzimmer und Stefan wollte sich gerade, so wie er es immer machte wenn er bei Dominik schlief, vors Bett legen.

„Komm her!“ Stefan klopfte auf die Matratze.

„Wirklich?“

„Ja, sonst hätte ich es ja wohl kaum gesagt.“

Stefan stieg ins Bett und legte seinen Arm um Dominiks Brust.

Nach kurzer Zeit waren beide eingeschlafen.

Als Dominik, am nächsten Morgen aufwachte, lag Stefan noch immer dicht neben ihm.

Er sah auf die Uhr, stand leise auf und holte Brötchen.

Er hatte gerade den Frühstückstisch gedeckt, als es an der Tür klingelte.

Es war Hergen mit einer großen Tasche.

„Guten Morgen, ich hoffe ich habe dich nicht geweckt.“

„Guten Morgen, nein hast du nicht. Was machst du so früh hier?“

„Ich wollte dir den ersten Satz von den Klamotten bringen.“

Sie gingen ins Wohnzimmer und Dominik holte zwei Kaffebecher.

„Damit dein Kleiner was zum Anziehen hat. Sollte nicht wieder so lange dauern wie beim letzten Mal.“

Hergen öffnete die Tasche, holte ein großes, dickes Bündel heraus und gab es Dominik.

„Ich musste den kurzen Reißverschluss, vom Troyer, durch einen durchgehenden ersetzen, ansonsten wäre es nicht gegangen.“

Die Warnschutzklamotten hatte er zusammen genäht.

Latzhose, Troyer, Pilotenjacke und Stiefel.

Dominik machte die Reißverschlüsse von der Pilotenjacke und den Troyer auf. Innen befand sich schwarzes Synthetikfell.

„WOW, klasse.“

„Das ist jetzt nur 3 cm dickes Fell. Doch es ist überall, also auch noch in der Pilotenjacke.“

Dominik grinste und griff in die Arme.

„Ey, selbst in den Armen.“

„Ja natürlich, was denkst denn du? Und an den Reißverschlüssen habe ich extra dickes eingenäht. Wenn er oder du es also nicht willst, dass man sieht das innen Fell ist, wird es die Reißverschlüsse schon zumachen müssen.“

„Ich denke dass er es schon selber zu machen wird denn so wohl, dass andere sehen was er an hat, fühlt er sich dann auch wieder nicht.“

„Du musst mir dann nur sagen wie gut es sitzt, besser gesagt ob es mit dem Fell so geht. Den anderen Satz wolltest du je noch dicker haben....oder?“

„Ja wollte ich, da sind die Klamotten aber auch eine Nummer größer, deshalb hatte ich dir ja auch gesagt dass du den einen Karton erst machen solltest.“

„Ah...ok. Hatte mich schon gewundert weshalb. Den anderen Karton habe ich mich noch nicht angesehen. Dann teste ich da mal wie dick das Fell sein kann.“

„Mach das und wann hast du die fertig?“

„Nächstes Wochenende.....wie versprochen.“

Sie verabschiedeten sich und Dominik packte die dicken Warnschutzklamotten in einen Abstellraum.

Nach einer guten ½ Std war auch Stefan wach.

„Guten Morgen du Langschläfer.“

„Guten Morgen Domin....ähm Sir.“

„Das mit dem Sir kannst du erst mal vergessen, das war doch nur wegen Björg.“

Da war Stefans grinsen wieder, was ihn so geil machte.

„Ich wollte immer eine kleine, geile Sau wie dich haben...bist du meine geile Sau?“

„Ja, Dominik.“

Er nahm Stefan in die Arme und drückte ihn an sich.

„Das wollte ich doch auch meinen...dann lass uns mal Frühstück.“

Nach dem Frühstück meinte Dominik:

„Dann lass uns gleich mal schauen wie weit die Baustelle ist. Aber vorher habe ich noch was für dich.“

Er holte das kleine Paket, das mit Stefans neuem Halseisen angekommen war und öffnete es. Dominik holte einen großen Dildo heraus.

„Dein neue Freund,“ sagte er grinsend.

Stefan sah dass dieser dicker und länger war als der, den er gerade in seinem Loch hatte.

„Das gute an deinem neuen Freund ist, er hat nen Akku und lässt sich kontaktlos aufladen.“

„Der ist aber ziemlich groß. Ich weiß nicht ob ich den schon vertrage.“

„Das werden wir jetzt feststellen, knie dich hin und beug dich vor!“

Dominik schloss die Sicherungsplatte, für den Dildo am Carrara 2.0 auf und zog den Noppendildo aus Stefans Loch.

„Geh scheißen und spül dich!“

Als er zurückkam, kniete er sich wieder vor Dominik und präsentierte Ihm sein Loch.

Dominik schmierte den neuen Dildo ein und schob ihn langsam in Stefans Loch. Schnell merkte dieser, dass der Dildo dicker war, als der den er vorher in seinem Loch hatte.

„Der ist zu groß, den schaffe ich nicht.“

„Doch, den schaffst du...für mich.“

Dominik drückte, unter heftigem stöhnen von Stefan, den Dildo tiefer in dessen Loch.

„Ja du Sau, noch ein paar Zentimeter und du hast es geschafft. Zeig mir was für eine geile Sau du bist.“

„Aarg...nein...der ist zu groß.“

Doch kaum hatte er es gesagt, da sicherte Dominik den Dildo mit der Sicherungsplatte und sicherte sie mit einem Schloss.

„Das ist meine Sau.“

Er stellte sich vor Stefan hin und holte seinen steifen Schwanz aus der Hose.

„Siehst du wie geil du mich machst?“

„Ja Sir.“

„Sir?“

„Ja Sir.“ Stefan starrte auf Dominiks Schwanz.

„Na dann zeig mal was für eine geile Sau du bist.“

Stefan begann ihn zu blasen. Dominik nahm die Fernbedienung von Dildo und drückte auf Vibration. Je schneller er sie stellte umso heftiger blies Stefan. Nach einiger Zeit hatte Stefan wieder eine volle Ladung Sperma in seiner Schnauze und Dominik schaltete den Dildo aus.

„Scheint ja doch die richtige Größe für dich zu sein.“ sagte er grinsend.

„Er ist aber doch sehr groß.“

„An den wirst du dich schon gewöhnen.“

„Ja, danke Sir.“

„Ich hatte doch gesagt das mit dem Sir war nur wegen Björg.“

„Ich weiß Sir.“

Dominik grinste.

„Dann hol den dicken Warnschutz-Gummi-Overall!“

„Ja Sir.“

Nachdem Stefan den Overall an hatte stiegen sie ins Auto und fuhren zu ihrem neuen Domizil. Mittlerweile gab es einen 2m hohen Maschendrahtzaun, rund um das Grundstück, der mit Rank Pflanzen versehen war.

Die Zufahrt war mit einem elektrischen Rolltor versehen. Den Sender hatte ihm Tom gegeben.

Die Außenwand war auch schon mit Dämmung versehen.

Sie gingen rein.

„WOW, da haben sie aber ganz schön viel geschafft.“ meinte Stefan.

„Da hast du Recht, ich bin echt erstaunt.“

Alle Fenster waren ausgetauscht worden und die Wände im Obergeschoss und Erdgeschoss waren schon komplett verputzt. Im Keller war es ähnlich.

Zum Glück war das Wandpaneel, zum „Bunker“, geschlossen.

„Jetzt kann es doch nicht mehr lange dauern, bis alles fertig ist...oder?“

Dominik grinste.

„Es wird noch einige Wochen dauern, doch so schnell habe ich es auch noch nie gesehen.“

„Von hier komme ich doch bestimmt schlecht zur Berufsschule...oder?“

„Da werde ich dich zur Bushaltestelle fahren und nachmittags kannst du laufen.“

„OK, danke.“

„Das wird aber wie gesagt noch einige Zeit dauern.“

Sie fuhren wieder nach Hause. Stefan musste sich noch auf die Berufsschule vorbereiten.

Stefan war so vertieft ins Lernen das er die Zeit vergaß.

„Jetzt leg die Bücher mal weg, Essen ist fertig.“

„Oh, ja ich komme.“

Erst jetzt merkte er wie müde er war. Da tat es ganz gut etwas zu essen und runter zu kommen.

Nach dem Essen sagte Dominik:

„Jetzt lass mal die Bücher, Bücher sein. Wir hauen uns vor die Flimmerkiste.“

„Gute Idee.“

Nachdem sie einige Zeit einen Spielfilm geschaut hatten sagte Dominik.

„Bin gleich wieder da.“

„OK.“

Er holte die Warnschutzklamotten aus dem Abstellraum und packte sie in den Schrank von Stefan. Die anderen Warnschutzklamotten nahm er mit.

„Was war denn?“ fragte Stefan, als Dominik zurück war.

„Ach ich musste was für morgen vorbereiten, hätte es beinahe vergessen.“

Nach 1 ½ Stunden und einigen Bieren fragte Stefan:

„Kann der Dildo bitte aus meinem Arsch.“

„Nein, der bleibt wo er ist.“



„OK, ich muss mich aber hinlegen.“

„Dann schlaf gut.“ Dominik öffnete den Rückenreißverschluss vom dicken Warnschutz-Gummi-Overall.

„Danke Dominik, schlaf auch gut.“

„Danke.“

-

Stefan genoss gerade seinen ersten Kaffee, vor seiner Wohnung, als Dominik kam.

„Guten Morgen eine geile Sau, gut geschlafen?“

„Guten Morgen, ja habe ich und du?“

„Ich habe auch gut geschlafen. Dann lern mal schön.“

„Danke und dir nen ruhigen Tag.“

Dominik stieg ins Auto und fuhr zur Baustelle.

Nachdem er seinen Kaffee ausgetrunken hatte, wollte sich Stefan anziehen. Doch im Schrank fand er nur ein dickes Bündel Warnschutzklamotten und holte sie raus.

Erst beim genaueren betrachten der Klamotten stellte er fest, dass sie miteinander verbunden waren und mit dicken Fell gefüttert waren.

„Arsch.“

Nach einiger Zeit hatte er die Warnschutzklamotten an. Damit niemand sein neues Metallhalsband sah, zog er den Reißverschluss, vom Troyer, ganz zu. Da das Fell, im Reißverschlussbereich dicker war, war es extrem gut zu sehen. Deshalb schloss er auch den Reißverschluss von der Pilotenjacke etwas. Doch wenn er wollte, dass niemand sah, dass die Pilotenjacke mit Fell gefüttert war, musste er auch hier den Reißverschluss ganz zu ziehen.

Auf dem Weg zum Bus merkte er wie warm sein neues Outfit war, dabei war es noch sehr früh und relativ kühl.

In der S-Bahn traf er wieder Hergen.

„Guten Morgen.“

„Guten Morgen, na heute so verschlossen?“

„Ich find's geil so.“

„Das liegt nicht vielleicht doch an dem Fell in den Klamotten?“

Stefan sah ihn fragend an.

„Was denkst du wo Dominik die Klamotten her hat?“

„Von dir!?“

„Genau, wird bestimmt nen netter Tag für dich.“

„Nett? Wohl eher nen sehr warmer Tag.“

„So könnte man es auch nennen. Brachst ja nur die Reißverschlüsse auf zu machen.“

Sagte Hergen grinsend.

„Ja, schon klar und jeder sieht das ich nichts drunter trage.“

„Das ist ja nicht mein Problem.“

Als Hergen ausstieg standen Stefan schon die Schweißperlen auf der Stirn. Wie sollte er so durch den Tag kommen?

Als er in der Schule ankam, sahen ihn alle, die ihm begegneten erstaunt an. Das lag aber nicht an seinem Outfit, sondern an seinen neuen Piercings.

Anders war es in seinem Klassenraum.

Die üblichen Stressmacher kamen rein, als er bereits am Tisch saß. Von hinten hörte er nur „Da ist ja unser Warnschutzmannchen wieder.“

Er stand auf und drehte sich um.

„So langsam habe ich von dir Flachpfeife die Schnauze voll. Wir können das auch gerne draußen regeln.“

Stefan hatte sonst nie was gesagt.

Deshalb sah ihn der Typ jetzt ziemlich verdattert an.

„Ähm...chill mal....alles gut.“

„Chill mal? Halt endlich deine scheiß Schnauze...sonst hast du nen Problem mit mir, verstanden?“

„Ja schon gut.“

Stefan bemerkte nicht wie Felix grinste. Auch er wurde öfters von dem Typen blöd angemacht. Die Lehrer hatten schon längst aufgegeben sich über sein Outfit auszu lassen, schließlich war er der Beste der Klasse.

In der Mittagspause ging Stefan vom Schulgelände und setzte sich abseits auf eine Wiese. Hier konnte er die Jacke und den Troyer aufmachen.

„Frischlucht, geil.“

Er war schon lange extrem am Schwitzen, endlich konnte er sich etwas abkühlen, das er dabei beobachtet wurde, wusste er nicht.

Kurz vor der nächsten Stunde ging er wieder zurück.

Er hatte sich gerade hingesetzt als sich der Dildo auf einmal in Bewegung setzte, doch er vibrierte nicht, sondern fickte ihn auf einmal durch.

Dominik war in der Mittagspause zur Schule gefahren. Er stand unter einem der Fenster vom Klassenraum und drückte auf die Fernbedienung.

Stefan sah sich in der Klasse um, um zu sehen ob jemand was bemerkt hatte, da er auf einmal leicht aufstöhnte. Doch anscheinend hatte es niemand mitbekommen....außer Felix, doch das sah er nicht.

Er musste sich zusammenreißen, die Spikes bohrten sich wieder in seine Eichel

Nach einigen Minuten hörte der Dildo auf ihn durchzuficken.

Zum Glück langsam wurde sein Schwanz kleiner...jetzt schwitzte er „nur noch“.

Endlich war der Unterricht zu Ende und er konnte nach Hause. Die Anzeigetafel, an der U-Bahn-Station zeigte 29°C an. Als er an der nächsten Haltestelle ankam, stieg auch Hergen ein.

„Hey, nach Schule zu Ende?“

„Ja, bin auch froh wenn ich hier rauskomme.“

Hergen grinste.

„Brauchst doch nur die Reißverschlüsse auf machen.“

„Meinst du ich will, dass Jeder sieht das ich dickes Fell in den Klamotten habe?“ er machte beide Reißverschlüsse etwas auf, „und das muss auch nicht Jeder sehen.“

Hergen sah sein neues Metallhalsband.

„Nett“, da kam die nächste Haltestelle „bis morgen, ich muss noch was erledigen und hier raus.“

Hergen stieg aus und klopfte an die Wagonscheibe.

Als sich Stefan umdrehte, hob Hergen seinen Arm und hielt etwas in der Hand. Als die Türen sich schlossen drückte Hergen auf einen Knopf und der Dildo fing an ihn zu ficken.

Hergen ging dichter an die Scheibe und zeigte Stefan den PLUS-Knopf. Stefan schüttelte mit dem Kopf.

Hergen nickte nur und drückte einige Male auf PLUS. Als die U-Bahn anfuhr, fickte ihn der Dildo ziemlich heftig durch.

Dass sie dabei durch Felix beobachtet wurden, bemerkten weder Stefan noch Hergen.

An der nächsten Haltestelle musste Stefan aussteigen, er war kurz vom Abspritzen. Er ging schnell nach oben und stellte sich abseits hin. Er musste sich so konzentrieren nicht laut auf zu stöhnen, als er abspritzte, das er Felix nicht sah.

Obwohl Felix der einzige in der Klasse war, der auch Engelbert-Strauss-Warnschutzklamotten trug.

Allerdings trug er orange Warnschutzkleidung.

Felix hatte sich hinter einer Lidfaßsäule versteckt und beobachtete Stefan, der gerade leicht am zucken war, weil er abspritzte. Was Stefan genau machte wusste er nicht, doch der Anblick von Stefan in den dicken Klamotten, machte ihn einfach geil und er griff sich, durch die Hosentasche der Latzhose, an den Schwanz.

Aber es waren nicht nur die Klamotten die Felix so interessant fand. Die Piercings, die Stefan jetzt hatte machten ihn noch geiler.

Nach einigen Minuten ging Stefan wieder zum U-Bahn Steig. Felix stellte sich hinter eine Gruppe so dass Stefan ihn nicht sah. Als Stefan ausstieg um zum Bus zu kommen, blieb er oben am Bahnsteig stehen, da nur sehr wenige ausstiegen. Erst als Stefan in den Bus stieg ging er auf die andere Seite und fuhr nach Hause.

Dominik war schon zuhause, als er ankam und saß im Hinterhof.

„Na, hattest nen interessanten Tag?“

„Es war extrem warm...bitte schalte den Dildo aus...bitte...ich kann nicht mehr.“

Er wollte gerade den Reißverschluss von der Pilotenjacke öffnen, da legte ihm Dominik eine Kette um den Hals und sicherte den Reißverschluss mit der Kette und einem Schloss.

„Das kannst du irgendwann nachher ausziehen.“

„Ja Sir, danke.“

„Da ist ja wieder meine geile Sau und den Dildo schalte ich erst aus, wenn du mir gezeigt hast wie geil er ist.“

Er holte seinen Schwanz raus und Stefan fing an zu blasen.

Dominik hatte sich sehr gut unter Kontrolle und genoss es wie seine kleine Sau ihn blies.  
Erst nach guten 10 Minuten spritzte er in Stefans Schnauze.

Er nahm die Fernbedienung von Dildo. Als er einen Knopf drückte fing Stefan noch mehr an zu stöhnen.  
Dominik hatte die Vibration dazu geschaltet.

„War wohl nicht geil genug.“

„Doch Sir, war es...bitte.“

Er stellte die Vibration höher.

„Nicht noch höher Sir...bitte.“

„Das bleibt so bis wir essen. Danach sehen wir weiter.“

Bis zum Essen kam Stefan noch einmal. Erst nach dem sie gegessen hatten schaltete Dominik den Dildo aus.

„Dann kannst du jetzt ja noch für die Schule üben.“

„Werde ich auch müssen. Kannst du das Schloss bitte abmachen? Mir ist wirklich sehr warm.“

„In einer Stunde, schließlich muss er auch noch trocknen, bis morgen.“

„Soll ich den etwa auch morgen anziehen?“

„Nicht nur morgen. Das ist jetzt dein Outfit, das andere wird auch gerade angepasst.“

„Nur noch das?“ fragte er erstaunt.

„Ja, natürlich. Für meine kleine Sau nur das Beste.“

Nach einer Stunde öffnete Dominik das Schloss und Stefan konnte sich endlich ausziehen. Die Warnschutzklamotten hing er zum trocknen draußen auf.

Jetzt, ohne die dicken Klamotten, frierte er leicht.

Dominik holte den Engelbert-Strauss Winteroverall.

„Damit du dich nicht erkältest.“

„Danke Dominik.“

Er lernte noch einige Zeit und trank mit Dominik noch zwei Bier.

Dann legte er sich hin.

-

Als er sich gerade vor seine Wohnung setzte kam auch schon Dominik.

„Guten Morgen, du bist aber früh auf.“

„Guten Morgen, ja muss heute zu einer Baubesprechung nach Strausberg. Dann lern schön und bis heute Abend.“

„Werde ich machen und dir nen ruhigen Tag, bis heute Abend.“

Nachdem Stefan seinen Kaffee ausgetrunken hatte wollte er sich anziehen.

Erst sah er auf den Engelbert-Strauss Winteroverall, doch dann besann er sich Dominiks Worte und zog das Outfit von gestern an.

Dieses Mal sagte sein Klassenkamarad nicht über sein Outfit sondern fing an Felix verbal fertig zu machen. Dieser hatte heute eine Latzhose und auch einen Troyer an. Dazu passende orange....Gummistiefel ???

Er machte dem Typen unmissverständlich klar, dass er seine Schnauze zu halten hätte und auch Felix in Ruhe zu lassen hätte.

Felix war froh, dass ihm einer zur Seite stand und dann war es auch noch Stefan.

In der ersten Pause ging Felix zu Stefan und bedankte sich noch einmal für seinen Einsatz. Erst jetzt sah Stefan dass die Klamotten, die Felix trug, dicker waren.

Felix war eher nen unscheinbarer aber niedlicher Typ, der sich gerne im Hintergrund hielt. Was man so sah war er jemand der ab und an ins Fitnessstudio ging, doch an dem Haarschnitt musste er noch arbeiten. Das längere Haar passte einfach nicht zu ihm.

Aber das Outfit, was er heute trug war schon klasse, fast wie seines.

Die Softshell-Jacke, die er trug hängte er im Unterricht über seinen Stuhl. Stefan sah das sie innen Webpelz hatte und grinste.

„Wenn der wüsste.“

In der Mittagspause ging Stefan wieder zu seinem angestammten Platz und öffnete die Reißverschlüsse. So kam zumindest für kurze Zeit etwas frische Luft an seinen Oberkörper.

Felix schlich sich noch dichter an Stefan heran und sah erst jetzt, dass Stefans Outfit innen dick mit schwarzem Kunstfell gefüttert war. Zumindest nahm er an das es sich um Kunstfell handelte. Er rieb sich den Schwanz, es sah einfach zu geil aus, Stefan so da liegen zu sehen.

Heute fing er auch an zu schwitzen. Auf dem Rückweg sah er die Zeit- / Temperaturanzeige....35°C.

„Oh man“, dachte Felix „wie sehr muss Stefan jetzt in seinem Outfit schwitzen, wenn ich schon ziemlich am schwitzen bin?“

Als die Schule vorbei war folgte er wieder Stefan.

„Auf Grund von einer technischen Störung wurde der Betrieb eingestellt“ war auf der Anzeigetafel, der U-Bahn, zu lesen.

„Bitte nutzen Sie den Schienenersatzverkehr.“

Stefan sah auf die Zeit- / Temperaturanzeige....39°C.

„Puh....und so in den Bus....na klasse.“

Der Schweiß lief ihm schon lange den Rücken runter. Dann sah er Felix.

„Hey was machst denn du hier?“

„Ich will noch zu nen Kumpel.“ Felix sah wie der Schweiß Stefan die Stirn runter lief.

Der Bus braucht gut doppelt so lange aus die U-Bahn. Bei Stefans Haltestelle stiegen beide aus.

„Und wo musst du jetzt hin?“ fragte Stefan.

„In die Steglitzer Dorfstraße.“

„Hallo Stefan.“

„Hallo Dominik, was machst du denn hier?“

„Dich abholen müssen gleich noch was besorgen.“

„OK, das ist übrigens Felix, nen Klassenkamerad und das ist Dominik, mein Chef.“  
„Hey.“

Dominik viel sofort auf, dass Felix auch dicker Warnschutzklamotten trug.

„Weißt du wo die Steglitzer Dorfstraße ist?“  
„Ja da fahren wir beinahe vorbei, wieso? Musst du da hin?“  
„Ja.“  
„Dann können wir dich doch mitnehmen.“  
„Oh, das wäre klasse. Danke.“

Sie setzten Felix an der Steglitzer Dorfstraße ab und fuhren zum Piercing Studio. Hier bekam Stefan einen noch dickeren Nasenring und Brustwarzen Ringe verpasst und die Dehnungsringe als Tunnel ersetzte der Piercer auch gegen größere.

Felix hingegen stieg in den nächsten Bus zurück zu U-Bahn-Haltestelle. So war das alles ja nicht geplant gewesen.

Also sie wieder zuhause waren fragte ihn Dominik nach Felix aus.

„Das ist der einzige der auch immer Warnschutz trägt. Ist nen ziemlich ruhiger, heute war das erste Mal das er dickere Warnschutzklamotten trug.“  
„Und?“  
„Nichts weiter und, was meinst du?“  
„Na ob er mal was, wegen des Outfits zu dir was gesagt hatte.“  
„Nein nie, apropos Outfit, darf ich meines ausziehen?“  
„Ja und dann machen wir uns nen gemütlichen Nachmittag.“

Die neuen Dehnungsringe übten einen ziemlichen Druck aus und so taten seine Ohren wieder weh. Mittwoch und Donnerstag waren zwei recht normal und nicht so heiße Tage. Stefan freute sich schon dass es heute, am letzten Schultag vor den Ferien, nicht so warm sein würde. Doch als er am Freitagmorgen vor seiner Wohnung saß merkte er, dass es schon wieder wärmer als gestern war.

Dominik verabschiedete sich mit den Worten:

„Deine Klamotten lässt du an und machst sie auch nicht auf, wenn du wieder zurück bist. ICH entscheide wann du sie auf machst.“  
„Ja Sir, verstanden.“

„Was soll's? Heute ist nen kurzer Tag und dann sind Ferien.“

Er zog seine gefütterten Klamotten an und fuhr zur Schule. Stefan freudig erstaunt als er Felix sah. Der hatte seine Softshell-Jacke gegen eine Pilotenjacke ausgetauscht.

Doch im Gegensatz zu seiner hatte die Jacke von Felix einen Fellkragen und als er sie über den Stuhl hängte sah der das Teddyfutter.

Also die Schule zu Ende war konnten alle nicht schnell genug nach Hause kommen und sich für den Badensee fertig machen.

Felix hatte ihm gesagt, dass er die nächsten zwei Wochen Urlaub hätte.  
Stefan beneidete ihn.....ausschlafen.

Die Zeit- / Temperaturanzeige zeigte schon wieder 39°C an.

In der U-Bahn bemerkte er, dass ihn fast jeder anstarrte.

Fast jeder hatte kurze Hosen und ein T-Shirt an, nur er hatte die Reißverschlüsse von seinem Outfit zu gezogen.

Zuhause schnappte er sich ein kühles Bier und setzte er sich unter den Baum.

Felix hingegen war ihm wieder unerkannt bis zu seine U-Bahn Haltestelle gefolgt.

Er hoffte dass ein Busfahrer ihm weiter helfen konnte. Doch der nächste Bus kam erst in 30 Minuten. Er stellte sich in den Schatten und wartete.

Als der Bus kam fragte er den Fahrer ob er Stefan kennen würde, den jungen Typen mit dem Warnschutz-Outfit. Der kannte Stefan wirklich, auch wo er ungefähr wohnte.

Felix fuhr bis zu der angegebenen Haltestelle mit und folgte dann der Straße. Mit jedem Schritt wurde ihm wärmer. Dann erreichte er die ersten „Häuser“. Es waren eher Ruinen, doch er schaute ob es nicht doch ein bewohntes Haus gab.

Dann erreichte er die Einfahrt zum Hinterhof, in dem Stefan wohnte. Als Felix ihn unter einem Baum sitzen sah ging er schnell einige Schritte zurück und sah vorsichtig um die Ecke.

„Glück gehabt.“

Stefan hatte ihn nicht gesehen.

Wie Stefan es allerdings in den Klamotten aus hielt wusste er nicht, denn schon in dem Outfit was er anhatte. Wie gerne würde er jetzt bei ihm sein und vielleicht auch die Fellklamotten tragen.

Als Dominik kam gerade von Hergen und hatte Stefans neues Outfit dabei. Als er die Straße unter fuhr, sah er schon von weitem das da jemand, in orangem Warnschutz-Outfit, an der Hofeinfahrt stand. Er stellte den Wagen ab und ging vorsichtig auf den Typen zu.

Unbemerkt kann er hinter ihn, zog dessen eine Hand auf den Rücken nach oben und legte den anderen Arm u dessen Hals.

„Wen haben wir denn hier? Folgst du etwas meinem Kleinen?“

„Hey...äh...ich bin es doch...Felix, sein Schulkamerad. Ich ähm...wollte ihm nur was vorbei bringen.“

„Und dann stehst du minutenlang an der Ecke und spannst in den Hinterhof? Denk dir was Neues aus.“

Dominik schob Felix vor sich her, in den Hinterhof.

„Hey Stefan, schau mal was ich an der Einfahrt gefunden habe.“

„Felix? Was machst du denn hier?“

Dominik ließ ihn los.

„Los raus mit der Sprach!“ herrschte Dominik ihn an.

„Ich ähm...“

„Jetzt komm nicht wieder mit der Schule oder so.“

„Nein....komme ich auch nicht.“ Felix sah auf den Boden.

„Lass mich mal, darf ich?“ Stefan zeigt auf die Reißverschlüsse.“

Dominik nickte.

Er machte seine Reißverschlüsse auf und ging zu Felix.

„Hast du mich so gesehen?“ Felix nickte.

„Findest du das geil?“

„Ja, verdammt noch mal, so jetzt ist es raus. Ich liebe es dich so zu sehen, dich in dem geilen Neon-gelben Warnschutz-Outfit das gefütterte ist. Seit dem du die Piercings hast bist du echt der Hammer. Ähm nicht falsch verstehen, das warst du schon vorher, nur jetzt noch viel mehr.“

„Das ist aber mein Kleiner, er hat schon einen Meister.“

„Ich glaube nicht das er ein Top oder aktiv ist.“ sagte Stefan „oder?“

„Nein bin ich nicht...absolut nicht“, sagte Felix und schüttelte heftig mit dem Kopf „ich möchte doch nur...“ Stefan packte Felix Kopf und zog ihn an seine schweißnasse Brust.

Der fing an Stefans Brust ab zu lecken und schmiegte seine Wange gegen das Fell.

„Du möchtest nur was?“ fragte Dominik.

„Ich möchte doch nur gebraucht, geliebt werden und zu jemanden gehören...genau kann ich es aber auch nicht sagen. Halt so was in der Art.“

„Du hattest doch sonst immer normale Warnschutzklamotten in der Schule an. Wieso jetzt solch dicke Klamotten, ich glaube kaum das dein Chef dir das gesagt hat.“

„Ne, die Klamotten habe ich mir selbst gekauft. Mein Chef ist ein absoluter Geizkragen. Ich sollte die aufgetragenen Klamotten von nen Ex-Lehrling anziehen. Die Engelbert-Strauss Klamotten habe ich an dir zum ersten Mal gesehen und fand sie geil.“

„Auch die dicken?“

„Ne, nicht sofort. Doch je mehr ich dich in den Klamotten gesehen habe, desto mehr wollte ich auch solche Klamotten.“

„Und was ist mit solchen Klamotten?“

Die Augen von Felix begannen zu leuchten.

„Ja, das wäre total mein Fall.“

„Total dein Fall?“ fragte Dominik.

„Was Dickeres als die hier habe ich nicht gefunden...ich liebe dicke Klamotten.“

Stefan ging zu Dominik und fragte ihn leise.

„Ja, kannst du machen, mal sehen was er zu dem sagt. Er hängt im Abstellraum rechts und du gehst mit und holst uns was zu trinken.“

„Na dann komm!“

Stefan und Felix gingen in Dominiks Haus. Stefan gab Felix ein Sixpack Bier.



„Bring das schon mal raus, ich komme gleich.“

„OK.“

Dominik hatte den Tisch, die Bank und die Stühle so hingestellt das er auf der Bank im Schatten saß. Die Stühle standen in der prallen Sonne. Felix stellte das Bier auf den Tisch.

„Soll ich es mir etwas selber aufmachen?“ er warf Felix einen Flaschenöffner zu.

Der öffnete ein Bier und gab es Dominik.

„Nimm dir auch eins und setz dich!“

„Danke.“

Felix wollte gerade den Stuhl in den Schatten ziehen.

„Ich denke du magst dicke Klamotten, dann wirst du ja auch nen bisschen Sonne aushalten...oder?“

„Ja das sollte ich dann wohl können.“

Stefan hatte noch dicke 3-Finger Tauchhandschuhe im Abstellraum gefunden und nahm sie auch mit.

Da Felix mit dem Rücken zu ihm saß, sah Felix ihn nicht kommen. Stefan legte den dicken Neon-gelben Overall, mit den Hand- / Fuß- und Halseisen auf den Stuhl neben Felix.

„So, du meinst also, dass du dicke Klamotten magst? Dann kannst du die hier ja mal testen.“

Felix Augen wurden groß. So einen Overall hatte er noch nie gesehen.

„Jetzt...ähm...ist der dick. Der sieht echt geil und warm aus.“

„Na dann...Klamotten aus und rein da.“ sagte Stefan.

Dominik war erstaunt über Stefans bestimmenden Ton.

„Ja aber...“

„Du sagst selber du liebst dicke Klamotten, jetzt hast du die Chance es zu zeigen, als ausziehen und rein da!“

„Ja, OK.“

Als Felix begann sich aus zu ziehen sah er, dass die Stiefel die er an hatte, normale Sicherheits-Gummistiefel waren. Er hielt die Stiefel gegen seine, sie passten.

Stefan sah Dominik an.

„Im Keller unter der Treppe.“

Stefan stand auf und holte die Corfa Sicherheits-Winter-Gummistiefel die er sonst anhatte und stellte sie neben Felix.

„Die sind viel besser als deine. Farblich passen sie auch besser zum Overall.“

Nachdem Felix alles angezogen hatte drückte Stefan die Hand- / Fuß- und Halseisen zusammen, bis sie einrasteten.

Stefan trat zurück und betrachtete Felix.

„Nett, sehr nett. DAS ist ein dicker Overall!“

Es war gerade mal 14:15 Uhr und die Sonne schien in den Hinterhof.

Schnell bildeten sich Schweißperlen auf Felix Stirn.

„Boa ist der warm, aber geil. Doch ich glaube lange halte ich es hier drin nicht aus.“

„Wieso, hast du noch was vor oder findest du unsere Gesellschaft langweilig?“ fragte Stefan.

„Weder noch, aber....“

„Na dann kannst du ja auch sitzen bleiben.“ sagte Dominik.

Stefan stellte sich hinter Felix und öffnete die Brustreißverschlüsse des Overalls. Als er Felix in den Overall half, hatte er die kleinen Stege in dessen Brustwarzen gesehen. Felix machte keine Anstanden, das er etwas dagegen hätte. Mit den Zeigefingern strich er schnell über die Brustwarzen von Felix. Der begann zu stöhnen.

Stefan hörte auf und verschloss die Brustreißverschlüsse wieder.

„Ich glaube das hat ihm gefallen.“ sagte Dominik.

„Ja hat es...kann ich jetzt den Overall bitte wieder ausziehen, es wird unwahrscheinlich warm in dem Teil?“

„Sagtest du nicht du magst dicke Klamotten?“

„Wie lange hast du eine Klamotten jetzt an?“

„Seit ca.: 6:30 Uhr.“

„Also knappe 8 Std.“

„Ich denke dann solltest du auch diese Zeit genießen.“ Stefan zog ihm die Kapuze über den Schädel.

„Hey, ich sagte mir ist warm.“ Felix versuchte die Kapuze nach hinten zu drücken, doch das ging bekanntermaßen ja nicht.

„Jetzt hör auf zu meckern!“

Stefan griff Felix in den Schritt und obwohl der Overall sehr dick war, fühlte er den steifen Schwanz von Felix.

„Anscheinend wird's gerade erst interessant für dich...“ sagte er grinsend „...jetzt komm mal runter und trink dein Bier! Genieß es einfach.“

Der Schweiß begann Felix den Körper runter zu laufen.

Sie redeten, tranken Bier und währenddessen vergaß Felix beinahe, dass er in einem dicken Overall steckte. Während sie angeregt redeten fanden sie heraus, das Stefan und Felix beinahe ein und denselben Hintergrund hatte:

- Einzelkind
- Fordernde Eltern
- dadurch unglückliche Kindheit

„Ich hol´ mal den Schlüssel.“ sagte Dominik auf Mal und kam nach einigen Minuten wieder. Er setzte sich wieder auf die Bank und meinte:

„Dann komm mal her!“

Erst jetzt bemerkte Felix, dass es zu dämmern begonnen hatte.

Jetzt, als er zu Dominik ging, merkte er erst wie schwer der Overall geworden war. Er hatte sich voller Schweiß gesaugt.

Dominik öffnete die Sicherungen der Hand- / Fuß- und Halseisen und Stefan half ihm aus dem Overall.

Frischluft...das tat gut.

„Hast ja doch ausgehalten....und wie war´s? Sei jetzt auch ehrlich zu dir selbst.“

„Geil.....zu kurz.....WOW.....kann ich das vielleicht irgendwann noch mal so genießen?“

Dominik und Stefan grinnten.

„Ich denke das können wir einrichten.....“ sagte Dominik „.....muss es denn unbedingt Warnschutz orange sein?“

Stefan sah ihn fragend an.

„Ne, nicht zwingend. Wieso fragst du?“

Dominik ging zum Pick-Up und holte ein dickes, Neon-gelbes Bündel von der Rückbank.

„WOW, was ist denn das?“

Stefan sah das es das gleiche Outfit war, was er gerade an hatte.

Dominik zeigte auf Stefan und meinte:

„Das hat Stefan gerade an....nur dies ist noch dicker gefüttert....doppelt so dick. Das nimmst du jetzt mit nach Hause und kommst in dem Outfit am Sonntag wieder. Aber außer dem Outfit trägst du sonst nichts, also keine Socken oder Unterhose. Schließlich willst du das Outfit doch genießen...oder?“

„Echt?...WOW.....klasse.....ja gerne.....ähm habt ihr denn ne große Tasche oder so?“

Stefan sah auf die Uhr.

„Wenn du mit dem Bus zurück wolltest, dann hast du den letzten gerade verpasst.“

„Mist und jetzt...morgen muss ich noch einiges erledigen.“

„Kein Problem, ich fahr dich nach Hause.“ sagte Dominik.

Inzwischen hatte sich Felix wieder angezogen.

„Wenn das keine wirklich keine Umstände macht, gerne.“

Sie stiegen ins Auto, „und wo musst du jetzt hin?“

„Leider ganz nach Birkenwerder.“

„Über die Autobahn ist das doch kein Problem, da hast du aber auch nen ganz schönen Schulweg.“

„Ja, leider. Doch Stefans ist ja noch länger.“

Sie unterhielten sich, während der Fahrt, noch über einiges und ehe sich Felix versah, waren sie auch schon bei ihm zuhause.

„Na dann bis Sonntag.“

„Ja, bis Sonntag. Hast du denn ein Auto?“

„Nein, habe ich nicht.“

„Da hast du denn aber ne ganz schöne Strecke vor dir. Von Birkenwerder nach Hennickendorf bist du ja ne ziemliche Zeit unterwegs. Soll ich dich nicht doch abholen?“

„Ne, lass mal. So habe ich noch mehr Zeit um die Klamotten zu genießen.“

„Wenn du meinst. Dann bis Sonntag.“

Dominik fuhr wieder nach Hause und Felix nach oben.

Oben angekommen sah sich Felix das dicke Neon-gelbe Bündel genauer an.

Alles war miteinander verbunden.

Stiefel, Latzhose, Troyer, Pilotenjacke, Stiefel und dazu noch das dicke Fell. Am liebsten hätte er es schon jetzt angezogen, doch er war echt müde und es war schon 23:30 Uhr.

-

Felix kaufte noch einiges, für die nächste Woche ein, schließlich wollte er nicht gleich am Montag wieder los und einkaufen.

Jedes Mal, an dem er am Neon-gelben Bündel vorbei ging, fühlte das Fell.

Felix konnte es kaum erwarten da morgen rein zu steigen und sich auf den Weg zu den Beiden zu machen.

Am Nachmittag hatte er soweit alles erledigt, was er wollte.

Wieder sah er auf das Neon-gelbe Bündel.

„Wer sagt eigentlich, das ich mir nicht nen netten Nachmittag in den Klamotten machen kann?“

Er war so geil auf die Klamotten, dass er sich den Dildo schnappte, den er schon lange nicht mehr in seinem Arsch hatte und ihn langsam rein schob.

Es dauerte ziemlich lange bis der Dildo in seinem Arsch war. Mit der Ballpumpe pumpte er ihn auf, bis er das Gefühl hatte das sein Arsch explodieren würde. Jetzt musste er schnell in die Klamotten und nicht sofort auf die Idee zu kommen, sich einen runter zu holen.

Das war ein wirklich anderes, noch geileres Gefühl als in seinen Klamotten. Fast so wie in dem dicken Overall von gestern. Nur diese hatte nicht die ein gearbeiteten Hand- / Fuß- und Halseisen. Sie waren aber genauso, wenn nicht noch wärmer.

Den Reißverschluss vom Troyer und der Pilotenjacke zog er fast ganz zu und ging vor den Spiegel.

„Scheiße sieht das geil aus.“

Doch wenn er morgen so zu den Beiden wollte mussten wohl beide Reißverschlüsse ganz zu, sonst würde jeder das Fell sehen.

Das beide Reißverschlüsse, als er sie zu zog, erst über einen kleinen Widerstand glitten um dann ganz zu zu sein registrierte er nicht.

„So sieht es keiner.“

Er betrachtete sich noch einige Zeit im Spiegel, strich sich über seinen harten Schwanz und legte sich dann hin. Doch nach einer guten halben Stunde wurde es ihm zu warm.

„Morgen wird schon warm genug.“

Er zog am Reißverschluss von der Pilotenjacke, doch der ging nicht auf.

„Mist.“

Felix fühlte innen und der drehte soweit es ging, die Innenseite nach außen, um zu sehen ob sich was verklemmt hatte, doch es sah alles in Ordnung aus.

Erst als er sich den Reißverschluss im Spiegel genauer ansah bemerkte er den kleinen Schlitz auf dem Reißverschluss.

„Das kann doch nicht....oder?“

Er setzte sich an den PC und suchte nach Reißverschluss + abschließbar. Tatsächlich, es gab Reißverschlüsse die man abschließen konnte.

Er sah auf die Uhr

18:12 Uhr

Er überlegte hin und her, ob er schon jetzt zu den Beiden fahren sollte.

Doch wie sollte er erklären, dass er schon jetzt in den Klamotten war?

Obwohl der aufgepumpte Dildo ihn ziemlich störte, entschied er sich nicht zu fahren.

„Das schaff ich schon irgendwie.“

Er stellte sich zwei Ventilatoren ans Bett und legte sich wieder hin. Der kühle Luftzug am Gesicht und den Händen tat gut. Irgendwie ist er dann doch eingeschlafen und wachte auf weil er pissen musste. Auf Klo stellte er fest das die Latzhose keinen Reißverschluss hatte. Darauf hatte er auch gar nicht geachtet, als er ihn anzog. Wieder sah er auf die Uhr: 02:48 Uhr.

Er versuchte an etwas anderes zu denken und legte sich wieder hin. In der Hoffnung es bis er bei den Beiden war aus zu halten.

Um 6:25 Uhr konnte er es kaum noch aushalten. Zum einen war ihm extrem warm und zum Anderen musste er extrem pissen. Der aufgepumpte Dildo war dabei nicht gerade „hilfreich“.

Er setzte sich von den PC um sich den Fahrplan an zu sehen und stellte fest, dass es über zweieinhalb Stunden war, die er brauchte.

Er packte einige wechsel Klamotten in einen Rucksack und sah auf die Uhr 7:15 Uhr. Er hatte also noch eine gute Stunde bis die erste S-Bahn fuhr. Der Druck, zu pissen, wurde immer größer.

Dann schnappte er sich seine Hausschlüssel und den Rucksack und ging zur S-Bahn.

Er war gerade eingestiegen als er es nicht mehr halten konnte und in die Klamotten pisste.

Verschämt sah er sich um, doch wie sollte es jemand mitbekommen das er gerade in die Klamotten pisste? Felix hoffte nur, dass er keinen Ärger bekam, weil er in die Klamotten gepisste hatte. Die Pisse lief ihm die Beine runter, in die Stiefel.

Die letzten zwei Kilometer, die er gehen musste, erschienen ihm immer länger zu werden, doch dann kam er endlich an der Hinterhof Einfahrt an.

„Endlich.“

Stefan und Dominik saßen auch schon draußen.

Dominik hatte eine Warnschutz-Latzhose und Stiefel an. Stefan saß in einem Stuhl und hatte komplett Warnschutz an, soweit er das von hier sehen konnte

Da Stefan, mit dem Rücken zur Einfahrt saß, sah ihn Dominik zu erst.

„Guten Morgen, na du bist aber früh auf den Beinen.“

„Guten Morgen. Ja, der frühe Vogel und so....“sagte Felix grinsend.

Als er näher kam, bemerkte er den glänzenden Kopf von Stefan.

„Frisch rasiert.“ dachte er, doch als er noch näher kam bemerkte er das der Kopf Neon-gelb glänzte. Stefan stand auch nicht auf oder begrüßte ihn.

Als er fast neben dem massiven Gartenstuhl war, auf dem Stefan saß, sah er die Lederriemen mit denen Stefan am Gartenstuhl fest gebunden war. Erst jetzt sah er, dass Stefan eine Neon-gelbe Gummimaske auf dem Schädel hatte.

„WOW....krass.“

Stefan konnte nichts sagen, da er einen fetten Kneble in der Schnauze hatte.

„Na dann setzt dich mal zu uns!“

Neben dem massiven Gartenstuhl, auf dem er sich setzen sollte lagen auch jede Menge Lederriemen.

„Na, willst du auch mal so genießen wie Stefan...zumindest ausprobieren?“

„Ähm...weiß nicht genau. Habe so was noch nie gemacht.“

„Na dann solltest du es zumindest mal testen.“

„Meinst du....ich weiß ja nicht.“ er sah zu Stefan, der nickte.

„Aber wenn ich nicht mehr will machst du mich auch wieder los?“

„Ja, natürlich.“

Felix zögerte noch ein bisschen und meinte dann schließlich.

„OK....dann weiß ich ob es was für mich ist oder nicht und du machst mich wirklich wieder los?“

„Wenn ich es sage.“

„Also gut ..... und jetzt?“

„Jetzt geb mal deine Hand her.“

Dominik zog ihm schwere Ledermitts an.

„Und jetzt rutsch mal ganz nach hinten, an die Rückenlehne!“

Nach und nach legte Dominik ihm die Lederriemen an und zog sie fest.

„Und?“ fragte er als er Felix den letzten Lederriemen angelegt hatte.

„Ist nen wirklich geiles Gefühl. Doch so langsam wird es wirklich warm.“

„Du wolltest doch heute nen geilen Tag mit uns haben und den wirst du jetzt auch bekommen.“

Dominik ging zu der Bank, auf der er gesessen hatte und holte eine schwere Gummihäube.

„Was? Nein.....was soll das....bitte nicht.“ schrie Felix.

„Schnauze auf....los mach schon! Hier hört dich sowieso keiner.“

Dominik zwängte den eingebauten Knebel in die Schnauze von Felix und schob ihm langsam die beiden Schläuche in die Nasenlöcher. Dann zog er ihm die schwere Gummihäube über den Schädel und zog die Gummiriemen fest.

„Das gefällt mir, zwei Warnschutzsäue die sich's in der Sonne gemütlich machen. Aber da fehlt noch was.“

„Warnschutz....Säue?“ dachte Felix.

Das er zwei Tensgeräte holte sah er nicht, auch nicht das er Stefan am KG und an den Brustwarzen die Kabel anlegte. Zugleich befestigte er auch noch die Augenklappen an der schweren Gummimaske von Stefan.

Auf einmal spürte er wie die Reißverschlüsse auf gemacht wurden.

Dominik fing an mit seinen Brustwarzen zu spielen.

Felix begann genüsslich zu stöhnen.

Dominik befestigte die Klammern an den Brustwarzenstegen und zog die Reißverschlüsse wieder zu. Dann hörte er ein scharrendes Geräusch, kurz danach merkte er wie der massive Gartenstuhl sich bewegte. Weshalb auch immer. Dominik hatte beide unter dem Baum weg gezogen.

Dominik befestigte lange Kabel an den Tensgeräten und legte diese auf dem Tisch an dem er saß.

Er holte sich ein Bier und setzte sich unter den Baum.

Langsam stieg die Sonne immer höher und schien in den Hinterhof.

„Dann kann der Spaß ja beginnen.“

Er schaltete beide Tensgeräte ein und drehte den Regler bei Stefans Gerät hoch.

Felix bemerkte, dass neben ihm Stefan in den Knebel stöhnte. Das Stöhnen wurde immer heftiger bis Stefan zuckend in den Knebel schrie.

„Ja, so braucht das meine kleine geile Sau doch.“

Dann drehte er am Regler von Felix Tensgerät.

So etwas hatte er noch nie gespürt, dieses Kribbeln. Es war irgendwie sehr geil. Doch dann drehte Dominik höher und aus dem leichten stöhnen wurde ein heftiges.

Felix war kurz vorm Abspritzen.

Ende Teil 3

Fortsetzung folgt